

Oberamt Niedlingen:

RS. 1979 (2559); Soj. 356 (346); RP.D. 349 (203); 3. 8188 (9983); DRSP. 224 (144); Rahlfaler Mittelstand 14; DRB. 20 (24); Rom. 97 (57); U.S.D. 9 (22); 25. 15 (24); 28. 321 (420); 39. 53 (62).

Oberamt Rottenburg:

RS. 2457 (3199); Soj. 710 (924); RP.D. 2390 (2126); 3. 4456 (6610); DRSP. 197 (195); DRB. 55 (47); Dem. 88 (92); U.S.D. 577 (571); 25. 16 (25); 28. 576 (578); 39. 16 (54).

Oberamt Rottweil:

RS. 5107 (6125); Soj. 3236 (3725); RP.D. 4048 (3999); 3. 8204 (9524); DRSP. 642 (513); DRB. 200 (133); Dem. 1923 (1909); U.S.D. 526 (366); 25. 10 (27); 28. 371 (489); 39. 95 (139).

Oberamt Saulgau:

RS. 2929 (2615); Soj. 355 (414); RP.D. 681 (517); 3. 9215 (297); DRSP. 867 (684); DRB. 140 (119); Dem. 238 (215); U.S.D. 34 (25); 25. 8 (30); 28. 317 (419); 39. 49 (55).

Oberamt Schorndorf:

RS. 4090 (5191); Soj. 1897 (2220); RP.D. 1944 (1626); 3. 187 (213); DRSP. 1099 (983); DRB. 77 (74); Dem. 457 (345); U.S.D. 723 (707); 25. 4 (10); 28. 2117 (1962); 39. 60 (108).

Oberamt Spaichingen:

RS. 1135 (1335); Soj. 638 (790); RP.D. 794 (535); 3. 5151 (6169); DRSP. 99 (51); DRB. 36 (31); Dem. 149 (154); U.S.D. 93 (97); 25. 1 (23); 28. 87 (119); 39. 16 (25).

Oberamt Sulz:

RS. 2516 (3783); Soj. 545 (702); RP.D. 805 (621); 3. 686 (665); DRSP. 268 (244); DRB. 26 (36); Dem. 131 (131); U.S.D. 253 (271); 25. 4 (7); 28. 1851 (1798); 39. 16 (25).

Stuttgart Amt

RS. 8819 (10 603); Soj. 8326 (10 745); RP.D. 957 (8545); 3. 915 (1072); DRSP. 1637 (1215); DRB. 367 (218); Dem. 1352 (1188); U.S.D. 2330 (2240); 25. 61 (162); 28. 1887 (1957); 39. 157 (262).

Oberamt Tettnang:

RS. 4161 (5076); Soj. 1106 (1400); RP.D. 1728 (1296); 3. 9443 (11 146); DRSP. 532 (553); DRB. 85 (131); Dem. 165 (200); U.S.D. 91 (146); 25. 11 (50); 28. 178 (207); 39. 128 (141).

Oberamt Tübingen:

RS. 6841 (8544); Soj. 4049 (5524); RP.D. 3436 (3187); 3. 1553 (1699); DRSP. 2189 (1781); DRB. 871 (574); Dem. 893 (940); U.S.D. 2275 (1900); 25. 10 (72); 28. 1393 (1520); 39. 99 (181).

Oberamt Ulmtingen:

RS. 5568 (6635); Soj. 4567 (5519); RP.D. 2265 (2044); 3. 3441 (3884); DRSP. 673 (520); DRB. 114 (110); Dem. 1061 (1043); U.S.D. 754 (729); 25. 11 (14); 28. 283 (255); 39. 469 (439).

Oberamt Ulm:

RS. 14 269 (17 283); Soj. 5590 (6944); RP.D. 3237 (2217); 3. 7510 (8320); DRSP. 4295 (2900); DRB. 421 (344); Dem. 1065 (883); U.S.D. 1471 (1132); 25. 32 (62); 28. 2679 (2765); 39. 150 (184).

Oberamt Urach:

RS. 5952 (7674); Soj. 1778 (2029); RP.D. 2707 (2806); 3. 228 (287); DRSP. 820 (748); DRB. 178 (119); Dem. 333 (335); U.S.D. 932 (815); 25. 14 (22); 28. 2740 (2701); 39. 20 (69).

Oberamt Vaihingen:

RS. 2152 (2355); Soj. 824 (1251); RP.D. 1198 (923); 3. 49 (64); DRSP. 306 (265); DRB. 68 (50); Dem. 235 (189); U.S.D. 443 (446); 25. 10; 28. 2608 (2230); 39. 89 (115).

Oberamt Waiblingen:

RS. 7009 (9098); Soj. 3596 (4707); RP.D. 3859 (3074); 3. 886 (1036); DRSP. 1576 (1216); DRB. 225 (136); Dem. 409 (234); U.S.D. 1320 (1114); 25. 18 (33); 28. 4444 (3988); 39. 287 (264).

Oberamt Waldsee:

RS. 2354 (2531); Soj. 471 (689); RP.D. 595 (331); 3. 9229 (10 509); DRSP. 151 (135); DRB. 40 (31); Dem. 78 (88); U.S.D. 24 (43); 25. 25 (48); 28. 298 (355); 39. 54 (66).

Oberamt Wangen:

RS. 3218 (3182); Soj. 763 (929); RP.D. 703 (584); 3. 9488 (10 317); DRSP. 216 (163); DRB. 41 (50); Dem. 53 (72); U.S.D. 148 (194); 25. 8 (19); 28. 27 (73); 39. 15 (30).

Oberamt Welzheim:

RS. 3181 (4301); Soj. 867 (1307); RP.D. 1430 (1213); 3. 601 (844); DRSP. 284 (316); DRB. 65 (59); Dem. 193 (171); U.S.D. 778 (449); 25. 9 (20); 28. 1264 (1175); 39. 39 (43).

Bezirk Heddingen:

RS. 2017 (4412); Soj. 614 (790); RP.D. 2082 (1486); 3. 8133 (10 305); DRSP. 410 (302); DRB. 49 (55); Dem. 156 (157); U.S.D. 56 (56); 25. 14 (28); 28. 342 (411); 39. 16 (56).

Bezirk Sigmaringen:

RS. 2585 (3603); Soj. 691 (760); RP.D. 996 (729); 3. 10 994 (12 170); DRSP. 544 (439); DRB. 60 (81); Dem. 99 (108); U.S.D. 40 (48); 25. 19 (30); 28. 341 (361); 39. 24 (25).

Tagespiegel

Amthlich wird mitgeteilt, daß die Verhandlungen innerhalb der kommissarischen Regierung über die verwaltungsmäßigen und persönlichen Änderungen in den preussischen Ministerien noch nicht zum Abschluß gebracht sind.

Der Verfassungsausschuß des preussischen Staatsrats wird am Dienstag, den 15. November, zusammentreten, um die Rechtslage zu erörtern, die sich durch das Urteil des Staatsgerichtshofs für den preussischen Staatsrat in Bezug auf dessen Verhältnis zu der alten Regierung Braun auf der einen und zur kommissarischen Regierung Vopen-Bracht auf der anderen Seite ergeben hat.

Das tschechoslowakische Gericht in Brünn verurteilte acht Mitglieder des Deutschen Jungsturms zu 12—18 Monaten Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte; zwei weitere Mitglieder wurden zu 6 Monaten Einsperrung mit dreijähriger Bewährungsfrist verurteilt. Sämtliche Verurteilten haben die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Der japanische Staatshaushalt weist einen Abmangel von 780 Millionen Yen (nach heutigem Kurs etwa 694 Millionen Mark) auf. In Japan wurde eine Verschwörung entdeckt, deren Haupt der Sohn des Oppositionsführers, der Patriot Toyama sein soll.

Neue Nachrichten

Berlin im Streikfieber

Beschränkter Verkehr der BVG.

Berlin, 6. Nov. Am Samstag konnte der beschränkte Verkehr der Berliner Verkehrs-Gesellschaft unter verstärktem Polizeischutz fortgesetzt und erweitert werden. Die Polizei hat die Anweisung, bei Angriffen nötigenfalls von der Schusswaffe Gebrauch zu machen.

Die Nacht vom 4. zum 5. November ist im ganzen ziemlich ruhig verlaufen. Wegen verschiedener kleinerer Sabotageakte und Widerstandes gegen die Staatsgewalt wurden im ganzen 220 Personen festgenommen, von denen aber der größere Teil wieder auf freien Fuß gesetzt werden konnte.

Am Samstag vormittag waren 124 Straßenbahnwagen in den Verkehr gebracht, weitere standen bereit. Der Verkehr der Autobusse ruhte, die Untergrundbahn konnte den Verkehr beschränkt aufnehmen. Bis mittags hatten sich 5000 Straßenbahnschaffner und Führer zur Arbeit gestellt.

Ein 55jähriger Mann, der bei einem Streikrazzall in der Ufedomstraße einen Bauchschuß erhalten hatte, ist im Krankenhaus gestorben.

Reichsminister Dr. Bracht hat als preussischer Polizeiminister vorläufig auf weitere Schutzmaßnahmen verzichtet, da er überzeugt ist, daß die polizeilichen Machtmittel ausreichen. Deshalb ist nicht beabsichtigt, die Reichswehr einzusetzen oder den Ausnahmezustand zu erklären.

Ausdehnung der Streikbewegung

Bei der Berliner Müllabfuhr A.G., die mit ungefährt 1400 Arbeitern arbeitet, ist am Samstag morgen ein Sympathiestreik für die Verkehrsarbeiter ausgebrochen. Der Streik ist von besonders radikalen Elementen angezettelt worden. Da Lohnverhandlungen nicht im Gang sind und augenblicklich eine Änderung der Tarife überhaupt nicht beabsichtigt ist, ist der Streik ungeseligen Charakters.

Die Gas-Vertriebsgesellschaft, die die südlichen und südwestlichen Berliner Vororte mit Gas beliefert, verlangte die Anschließung der Betriebsöhne an die Leitungsstäbe des städtischen Gaswerks. In der Urabstimmung lehnte eine Dreiviertelmehrheit der Belegschaft diese Lohnregelung ab. Die Verhandlungen werden fortgesetzt. Nur in einem der verschiedenen Werke war eine Dreiviertelmehrheit für den Streik. In den Verhandlungen der Betriebsleitung mit den Gewerkschaften wurde schließlich eine Einigung erzielt.

Die Gelder des Wohlfahrtsministeriums

Berlin, 6. Nov. Die kommissarische preussische Regierung teilt mit, daß in der Sache der scheidungswidrigen Verwendung von Mitteln des Wohlfahrtsministeriums durch die Reichszentrale Landaufenthalt für Stadtkinder e. V. der entlassene Geschäftsführer des Vereins eine Ermittlung erbeten habe. Eine amtliche Untersuchung habe zunächst nicht stattgefunden, da vorher die Streitsache über die Entlassung des Geschäftsführers durch ein neutrales Schiedsgericht geprüft werden soll.

Reform der Sozialversicherung

Berlin, 6. Nov. Wie LL. erfährt, soll die Sozialversicherung ohne Aufhebung von Versicherungen durch Zusammenlegungen usw. vereinfacht werden. Gegenwärtig gibt es 2100 Ortskrankenkassen, 425 Landkrankenkassen, 3680 Betriebskrankenkassen, 930 Innungskrankenkassen und eine große Zahl Ersatzkassen. Wehlich ist die Lage bei der Unfallversicherung. Auch die Zahl der 64 gewerblichen Berufsgenossenschaften soll vermindert, die Eigenart der Länder dabei aber berücksichtigt werden. Ohne Beschränkung der Befugnisse der Länder sollen die Versicherungsämter vereinfacht oder ganz aufgehoben und die Beaufsichtigung ganz den Oberverwaltungsämtern übertragen werden. Gewisse Restaufgaben der Versicherungsämter hätten die Landräte bezw. die Gemeindeverwaltungen mit zu übernehmen. Das Reichsversicherungsamt und die drei Landesversicherungsämter sollen unverändert bleiben.

Abordnung des finnischen Heers bei der Lützen-Feier

Berlin, 6. Nov. An der heute stattfindenden Lützenfeier nimmt außer den schwedischen Offizieren eine Abordnung des finnischen Heers unter dem General Mannerheim teil. In ihrer Begleitung nehmen von der Reichswehr Oberstleutnant Köring, Chef des Stabs der vierten Division, und Hauptmann Rinzel vom Reichswehrministerium teil.

Das Urteil im Peter Kölln-Prozess

München, 6. Nov. Das Sondergericht hat in dem Kommunistenprozess über die Iphoeer Unruhen vom 31. Juli d. Js., bei denen der SA-Mann Peter Kölln erschossen wurde, das Urteil gesprochen. Der Angeklagte Hildebrand erhielt 12 Jahre 2 Monate Zuchthaus, Kieger 10 Jahre 2 Monate Zuchthaus. Wegen Beihilfe erkannte das Gericht gegen vier Angeklagte auf Zuchthausstrafen von 2 bis 5 Jahren und in 2 Fällen auf je 1 Jahr 3 Monate Gefängnis.

Die Strafanträge im Allensteiner Bomben-Prozess

Allenstein Ostpr., 6. Nov. Im Bombenwerferprozess beantragte der Staatsanwalt gegen die Nationalsozialisten Bethke 10 Jahre Zuchthaus, gegen Zuchka, Franz Weiß 6 Jahre Zuchthaus, gegen Quassell und Klimmel ebenfalls 6 Jahre Zuchthaus, gegen Dombrowski, Wilhelm Weiß, Perneck und Hellwich 5 Jahre Zuchthaus. Gegen 7 Angeklagte beantragte er die Freisprechung.

Amtsenthebung in Braunschweig

Braunschweig, 6. Nov. Der Präsident der Landesversicherungsanstalt Braunschweig, Grotewohl, ist vom braunschweigischen Minister des Innern vorläufig seines Amtes enthoben. Gleichzeitig wird ein Dienststrafverfahren mit dem Ziel der Dienstentlassung gegen ihn eingeleitet. Die Maßnahme wird begründet mit Unregelmäßigkeiten in der Dienstführung. Es handelt sich um die Hergabe von Beihilfengeldern an die Freie Turnerschaft zum Bau eines Stadions und um die Angelegenheit eines Gemeindevorstehers wegen Veruntreuung von Invalidenmarken. Grotewohl war im letzten Reichstag sozialdemokratischer Abgeordneter.

Der Prozess Bullerjahn

Leipzig, 6. Nov. In der Verhandlung gegen den früheren Oberlagerverwalter der IG Farbenindustrie, Bullerjahn, der bekanntlich des Betrugs von Lagerbeständen an die französische Schnüffelkommission beschuldigt ist, verwickelte sich der Angeklagte in so starke Widersprüche, daß der Vorsitzende Dr. Büniger erklärte, die Glaubwürdigkeit der Aussagen Bullerjahns sei stark erschüttert.

Zeitungsverbot

Gera, 6. Nov. Die sozialdemokratische „Ostthüringer Tribüne“ ist bis einschließlich 8. November verboten worden.

Zwangsauslagen im „Völkischen Beobachter“

München, 6. Nov. Der „Völkische Beobachter“ veröffentlicht in seiner gestrigen Ausgabe die Zwangsauslagen nachrichtlich: „Der Reichszentraler hat Frankreich kein Militärbündnis angeboten“ und „Keine Mitarbeit Jacob Goldschmidts am Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung“.

Auslieferungsbegehren

gegen nat.-sozialistische Abgeordnete in der Tschechoslowakei
Prag, 6. Nov. Die Staatsanwaltschaft hat an das Abgeordnetenhaus das Ersuchen gerichtet, die deutschen nationalsozialistischen Abgeordneten Krebs, Kaspar, Knirsch, Jung und Schubert, gegen die das Verfahren im Sinn des Gesetzes zum Schutz der Republik eingeleitet wurde, auszuliefern.

Licht der Ewigkeit

Roman von Erich Kunter.

54. Fortsetzung

Nachdruck verboten.

„Der gnädige Herr ist nicht da! Aber ich dachte mir... er ist vom jungen Herrn! Und darum bringe ich ihn der gnädigen Frau.“

Gerda Herz schlägt schneller.

„Geben Sie her, Martha!“

Die Kranke sieht sie erstaunt an, als sie mit dem Brief eintritt.

„Was haben Sie da, liebes Kind?“

„Einen Brief vom Sohn, Frau Gräfin!“

Die Kranke ist wie umgewandelt, sie richtet sich empor. „Harry schreibt! Ach liebe Gerda, öffnen Sie ihn und lesen Sie ihn mir einmal vor.“

Das tut das Mädchen und beginnt zu lesen:

„Meine liebste Mutter! Ich habe dir und Vater einmal sehr wehe getan, damals als ich glaubte zu hoher Künstlerschaft berufen zu sein und aus dem Waterhause ging, um ein Künstler zu werden. Ich habe die Jahre ernst gearbeitet, aber heute weiß ich, daß ich es nie zu der Künstlerschaft bringen werde, die mich allein befriedigen könnte. Ich habe daher als ehrlicher Mensch einen Strich unter mein bisheriges Schaffen gemacht und kehre zurück zu euch...“

„Er... kommt nach Hause!“ ruft die Kranke mit bebender Stimme und eine selige Freude geht über das Antlitz, Tränen entströmen den Mutteraugen.

„Ja!“ spricht das Mädchen mit froher Stimme. „Er hat es eingesehen, er legt nicht den Trost auf, sondern bekennt

frei und offen, daß er sich geirrt hat. Er ist doch ein Mann, Frau Gräfin.“

„Er kommt, ach, jetzt... jetzt fehlt mir nichts mehr! Ich freue mich ja so sehr! Martha soll kommen! Seine Zimmer, alles soll so schön wie nur möglich eingerichtet werden. Und sein Vater, ach, er wird sich so freuen wie ich... und wir beiden Alten werden uns hüten, ihm ein Wort zu sagen, das ihm wehe tun könnte. Wenn er nur da ist, unser Sohn und bei uns bleibt! Ach, Gerda — freuen Sie sich auch ein wenig mit?“

„Ich teile Ihre Freude, Frau Gräfin. Wir waren ja Jugendfreunde, und jetzt, wenn er da ist, da bin ich auch nicht mehr so ganz allein. Aber... ich will weiterlesen.“

„Ja Kind, lesen Sie!“

... „ich habe förmlich Sehnsucht, nicht nur nach Euch, sondern nach allem, was Heimat ist, nach der beglückenden Stille unseres schönen, alten Schlosses. Ich reise morgen früh weg, wenn euch der Brief erreicht, da sitze ich schon auf der Bahn und warte der Stunde, da ich mit Euch die Heimat wieder umarme. Ich kenne Eure gütigen, vornehmen Herzen und weiß, daß ihr mich mit Liebe aufnehmen und daß ihr mir die Wandlung nicht bitter werden laßt. Ich küsse Euch in Liebe
Euer Sohn Harry.“

Feierliche Stille ist im Zimmer.

Die Gräfin bemerkt, daß Gerda rot geworden ist.

„Steht noch etwas in dem Brief?“

„Ja!“ antwortet das Mädchen verlegen. „Aber... ich... er schreibt: Ich freue mich auch sehr, meine Jugendfreundin von einst, die liebe Gerda wiederzusehen.“

Die Gräfin nimmt ihre beiden Hände fest in die ihren.

„Kind“, spricht sie überglücklich, „ich hoffe, daß unser liebster Wunsch zur Wahrheit wird!“

„Ach Mütterchen!“ Ganz verwirrt ist Gerda.

Graf Halbach staunt nicht schlecht, als er eine Stunde später, als er von einem Ausgang heimkehrte, seine Frau gesund schalten und walten sieht.

Ihre Augen strahlen, als sei sie wieder jung geworden. „Was für ein Wunder ist denn mit dir geschehen, Liebe?“ fragt er herzlich.

„Unser Sohn hat geschrieben, lieber Mann! Er kommt und bleibt bei uns!“

Graf Halbach glaubt nicht recht zu hören.

„Und... hat die Schauspielerlei an den Nagel gehängt!“

„Ja, das hat er!“

Da wirft der Graf vor Freude seine Mütze hoch gegen die Decke. Ruft mit dröhnender Stimme durch den großen Raum: „Horridoh... horridoh... jetzt ist er mir willkommen, der... der dumme, liebe Junge!“

Die Mutter weidet sich an der Freude des Gatten.

„Lieber Mann...!“

Er läßt sie nicht ausreden. „Ich weiß, was du sagen willst! Ich soll ihm keine Vorwürfe machen. Mache ich nicht! Keine Sorge! Wie ein rohes Ei will ich ihn behandeln, damit er ja nicht noch einmal Lust kriegt, auszufleisen! Nein, nein, ich gesteh's, daß er mir die Jahre ganz bitter gefehlt hat. Ist doch unser Einziger! Wann kommt er denn? Wo ist sein Brief?“

Er kiest ihn — wird noch aufgeregter.

(Fortsetzung folgt).



Dr. Hugenberg gegen Mehrheitsbildung im neuen Reichstag

Braunschweig, 6. Nov. In einer hier abgehaltenen deutsch-nationalen Wahlversammlung erklärte Dr. Hugenberg u. a., wenn im neuen Reichstag die Deutsch-nationale Volkspartei ausschlaggebend für eine Mehrheitsbildung würde, so würden die Deutsch-nationalen diese Mehrheitsbildung verhindern.

Die Schnüffelfrage

Genf, 6. Nov. Im Büro der Abrüstungskonferenz verlangte der polnische Vertreter Untersuchungen über Rüstungen an Ort und Stelle durch den Ueberwachungsausschuss des Völkerbunds. Der französische Vertreter Maffigli unterstützte die Forderung. Die Untersuchung an Ort und Stelle (Investigation) sei der Kernpunkt der Ueberwachungsfrage; sie müsse durchgeführt werden, ohne daß man das betreffende Land (Gemeint ist natürlich immer Deutschland, D. Schr.) vorher befrage. Der englische Vertreter meinte, das Untersuchungsrecht berge gewisse Gefahren in sich.

Berenger für Streichung der Kriegsschulden und Abrüstung

Paris, 6. Nov. Senator Henry Berenger setzte sich in einer durch Rundfunk verbreiteten Botschaft entschieden für Streichung der Kriegsschulden und vollständige Abrüstung ein. Die Völker müßten heute für das vergossene Blut zahlen und für das Blut, das noch vergossen werden sollte. Der Krieg habe 1000 Milliarden Franken gekostet. Die Vorbereitung des Zukunftsrieges werde nicht billig sein. Abfüdung dieser goldenen und dieser stählernen Last sei nicht eine Frage der Parteien, der Nationen oder der Kontinente, sondern eine Notwendigkeit für alle lebendigen Menschen. Das wisse die Abrüstungskonferenz, und der Weltwirtschaftskonferenz könne die öffentliche Meinung aller Länder klargemacht werden.

Hoover über das Schuldenmoratorium

Newyork, 6. Nov. In einer Wahlrede in St. Louis sagte Hoover über seine Anregung für das Moratorium im Sommer 1931: Hindenburg habe sich persönlich an ihn gewandt. Unter dem Eindruck der Berichte des amerikanischen Botschafters in Berlin habe er die Regelung der Schuldenfrage nicht nur im Interesse Deutschlands angepaßt, sondern auch in dem Bewußtsein, daß ein Zusammenbruch der deutschen Nation nicht wieder gutzumachende Rückwirkungen auf das übrige Europa und die Vereinigten Staaten gehabt hätte. Die Ausführung seines Vorschlags sei nicht leicht gewesen. Die Billigkeit des Kriegsschulden und der Nationalismus in Europa haben eine Annahme seines Plans zweifelhaft gemacht. Er habe seinen Vorschlag schnell veröffentlicht, um zu verhindern, daß die Politiker der ganzen Welt ihn auf diplomatischem Wege vereiteln. Er habe die Welt von den Befürchtungen eines Zusammenbruchs der Zivilisation befreien wollen. Sein Vorschlag habe eine Tragedie der gesamten Zivilisation abgewandt. Die Welt habe aus den Vorjahren Vereinbarungen das Gefühl einer größeren Sicherheit erhalten.

Württemberg

Dehringen, 6. Nov. Ein Liebesdrama. Die Tochter des Landwirts und Gastwirts Nieble in Heulholz wurde von einem abgewiesenen Viehhäber mit dem Revolver in die Brust geschossen. Der Zustand der Verletzten ist sehr ernst.

Göppingen, 6. Nov. Milchfälschungen. Nachdem erst vor wenigen Tagen eine Milchfälschung in Salach aufgedeckt worden ist, wurden neuerdings bei zwei landwirtschaftlichen Betrieben in Hohensulaufen anfänglich einer Milchkontrolle in der Sammelstelle wiederum ganz erhebliche Wasserzusätze festgestellt. In einem Fall wies das als Kuhmilch angefertigte Erzeugnis eine starke Vermengung mit Ziegenmilch auf.

Leiche gefunden. Am Donnerstag mittag wurde in einem Schäferstollen unweit des zur Gemeinde Ottenbach gehörenden Strudelhofs die Leiche eines auf dem Strudelhof bediensteten 64 Jahre alten Knechts, der schon seit einigen Tagen vermißt wurden, gefunden. Der zu Schwermut neigende Mann hat sich erhängt.

Ulm, 6. Nov. Betrüger. Der 42 Jahre alte Hans Mayer, lediger Schriftsteller, Sohn eines Arztes in Darmstadt, stand wegen Betrugs im Rückfall und Urkundenfälschung vor Gericht. Wegen Betrugs, Urkundenfälschung, Kuppelerei u. a. hatte er schon in Danzig, Halle, Erfurt, Frankfurt, Neu-Kölln und Stuttgart sich zu verantworten. In einer Irrenanstalt war er auch schon längere Zeit untergebracht. In Ulm hatte er in einem Abzahlungsgeschäft mehrere Anzüge und Mäntel gekauft und diese, bevor er sie bezahlt hatte, weiterverkauft. Außerdem hatte er Wechsel gefälscht im Betrag von 200 und 800 Mark. Die Wechsel hat er in Umlauf gegeben. Der Angeklagte erhielt 6 Monate Gefängnis.

Heidenheim, 6. Nov. Winterhilfe. Der Gemeinderat beschloß, für eine bare Winterhilfe an die Erwerbslosen und Kurzarbeiter einen Betrag von 30 000 bis 35 000 Mark zur Verfügung zu stellen. 20 000 Mark hiervon stehn aus der notverordneten 500prozentigen Bürgersteuer zur Verfügung, während etwa 10 000 Mark aus der Winterhilfe-Sammlung erhofft werden. Außer den in zwei Raten zu zahlenden Barzuschüssen ist bereits eine Verteilung von Brennmaterial, Lebensmittel, Kleidungsstücken usw. in Angriff genommen worden.

Ravensburg, 6. Nov. Fahrlässige Tötung. Am Sonntag 3. Juli befanden sich 16 junge Nationalsozialisten aus Waldsee auf der Heimfahrt mit einem Lastwagen von einer Parteikundgebung in Ravensburg und Saulgau. Bei Musbach O.M. Saulgau begegneten dem Lastwagen drei junge Radfahrerinnen, die sich auf der Fahrt nach Saulgau befanden: die Schwestern Berta und Johanna Janser und eine Freundin von ihnen. Die 20 Jahre alte Berta Janser stieß mit dem Lastwagen zusammen, wurde überfahren und tödlich verletzt. Der Führer des Lastwagens, der 24 Jahre alte Konrad Bildstein aus Waldsee hatte sich vor dem Schöffengericht wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Das Gericht erkannte mangels Beweises auf Freisprechung.

Leonberg, 4. Nov. Sturz vom Rad. Ein hiesiger junger Radfahrer, der Sohn von Landrat Baumann, stürzte gestern abend in der Stuttgarter Straße beim Nehmen einer Kurve vom Rad und zog sich mehrere Verletzungen und eine Gehirnerschütterung zu.

Tübingen, 4. Nov. Von der Universität. Der Direktor der hiesigen Universitätsbibliothek, Prof. Dr. Lehmann, hat einen Ruf zur Uebernahme der Leitung der Universitätsbibliothek in Göttingen erhalten. Prof. Dr. Lehmann hat sich um den Ausbau der Tübinger Universitätsbibliothek große Verdienste erworben.

Hall, 4. Nov. Die neue landwirtschaftliche Winterhülle. Donnerstag nachmittag wurde das neue Gebäude der Landwirtschaftlichen Winterhülle Hall auf der Lullauer Höhe in einer feierlichen Feier seiner Bestimmung übergeben. Damit erhält die Landwirtschaftsschule Hall, die in diesem Jahr auf ihr 60jähriges Bestehen zurückblicken kann, eine dauernde Heimstätte, nachdem sie seit ihrer Gründung im Jahr 1872 von einem Haus in das andere wandern mußte.

Tübingen, 4. Nov. Von der Universität. Der Staatspräsident hat den Privatdozenten Regierungsrat a. D. Dr. Wilhelm Merk und Regierungsrat a. D. Dr. Oskar Lehmann an der rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Tübingen für die Dauer der Zugehörigkeit zum Lehrkörper der Universität die Dienstbezeichnung außerordentlicher Professor verliehen.

Calw, 4. Nov. Erkrankung. Der frühere Reichs- und Landtagsabgeordnete Wilhelm Dingler (V.B.) ist schwer erkrankt und befindet sich im hiesigen Krankenhaus.

Erfingen O.M. Reutlingen, 4. Nov. Die Rindsmörderin gesteht. Die vor einiger Zeit ins Reutlinger Amtsgericht wegen Verdachts des Rindsmords eingelieferte Erfingerin Einwohnerin hat ein Geständnis abgelegt.

Lokales

Wildbad, 7. November 1932.

Ein Besuch auf der Keplerwarte. Der Schwarzwaldverein hatte am vergangenen Samstag seine Mitglieder zu einem Besuch der Keplerwarte eingeladen. Daß er damit einen guten Gedanken verwirklichte, zeigte die starke Beteiligung. Bei schönstem Sternenhimmel und klarstem Mondenschein zog die Schar den Blöcherweg aufwärts, froh darüber, es mit dem Wetter so günstig getroffen zu haben. Schon unterwegs gaben einige Teilnehmer ihre Kenntnisse über die schönsten und bekanntesten Sterne zum besten, und dies war gut so, denn siehe, als die Nachtwanderer des Sommerbergs Höhe erreicht hatten und aus dem Wald herausstraten, zeigte sich, daß Nebel und Wolken inzwischen die nördliche Hälfte des Himmels verhüllt hatten. Wer hätte dies gedacht! Aber im Süden strahlte der Mond und so besaß jeder, auf der Keplerwarte unter der kundigen Führung des Herrn Dr. Rohnagel den treuen Begleiter unserer Mutter Erde sich etwas näher anzusehen. Jeder der ihn noch nie mit einem großen Fernrohr beobachtet konnte, und das waren fast alle, war erstaunt darüber, wie der Mann im Mond in Wirklichkeit aussieht. Berge, riesige Krater und unermeßliche Ebenen waren scharf und deutlich zu unterscheiden, alles in ein fahles Licht getaucht. Aber immer mächtigere Wolkenballen schoben sich an den Mond heran. Am Anfang waren sie im Fernrohr als am Mond vorbeischießende Schleier gar prächtig anzusehen, aber leider dauerte es nicht lange und vom lieben Monde war nichts mehr zu erblicken. Finsternis bedeckte das Erdreich. Nachdem Herr Dr. Rohnagel noch eine Reihe schöner und lehrreicher Aufnahmen vom Mond, der Sonne und der Milchstraße gezeigt und seine Wetterwarte, die ein Teil der Würt. Landeswetterwarte ist, erklärt hatte, zog die muntere Schar in das nahegelegene Waldhotel, um sich bei Sang und Wein noch einige Stunden aufs fröhlichste zu unterhalten. Ein Weilschen nach Mitternacht ging es dann, ausgerüstet mit Papierlampen, den Rodelweg herab. Alle freuten sich, durch den Schwarzwaldverein die Anregung erhalten zu haben, einen Blick in das unendliche Weltall zu tun, in das Weltall, das den Naturforscher und den Gläubigen mit dem gleichen Gefühl der Ehrfurcht und Demut erfüllt, dem der große Himmelsforscher Bürgel mit folgenden schönen Worten Ausdruck gab:

Ich glaube, daß ein großer,
Nur begriffener Geist
Die herrlich schöne Welt regiert;
Ich glaub' an ihn, doch weiß ich nicht,
Wie man ihn würdig preist.

Möchten sich doch im Laufe dieses Winters alle, aber auch alle Wildbader dazu aufraffen, die Keplerwarte zu besuchen. Bereuen würden sie es nicht, nicht einer!

Sitzung des Gemeinderats

am 5. November 1932.

Infolge eiliger Erlasse des Oberamts Neuenbürg, die eine sofortige Erledigung nötig machen, findet eine außerordentliche Sitzung des Gemeinderats statt.

Freiwilliger Arbeitsdienst. Infolge Erlasses der Min.-Abt. für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung vom 31. Okt. 1932 sind vom Gemeinderat Nachweise darüber zu führen, daß das für Zwecke des freiwilligen Arbeitsdienstes vom Landesarbeitsamt bewilligte Darlehen von 2400 RM keine Erhöhung der Gemeindeumlage erfordert. Dieser Nachweis wird gegeben und es wird nachgewiesen, daß der von der Stadtgemeinde selbst zu tragende Kostenanteil von 1400 RM aus Restvorhalten bestritten werden kann. Aus diesem Anlaß teilt der Vorsitzende mit, daß bis jetzt durch den freiwilligen Arbeitsdienst insgesamt 23 000 RM an Löhnen an die Arbeitsdienstwilligen zur Ausbezahlung gelangen. Der Gemeinderat beabsichtigt, am nächsten Dienstag nachmittag eine Besichtigung des vom freiwilligen Arbeitsdienst ausgeführten Wegbaues im Stadtwald Wanne vorzunehmen.

Nachdem dem Besuch der Stadtgemeinde um verstärkte Förderung für die geplante Notstandsarbeit, 11. Bauabschnitt Verbesserung der Kennbachstraße, Kanalisation der König-Karlstraße und Calmbacher Straße mit 8000 Tagewerken und einem Kostenvoranschlag von 52 000 RM nur teilweise entsprochen wurde, hat die Stadtgemeinde ein wiederholtes Gesuch an das Wirtschaftsministerium und an das Landesarbeitsamt eingereicht, wenigstens für einen Teil der geplanten Notstandsarbeit, nämlich für die Verlängerung der Hauptkanalisation in der König-Karlstraße mit 4000 Tagewerken und einem Bauaufwand samt Rohrlieferung von 27 800 RM die verstärkte Förderung zu bewilligen, andernfalls der Stadt die Ausführung der Notstandsarbeit unmöglich wäre, da die Mittel auf anderem Weg nicht aufgebracht werden könnten. Es wurde beantragt, die verstärkte Förderung für 4000 Tagewerke mit je 3 RM zusammen 12 000 RM und ein Darlehen mit 2,25 % je Tagewerk zusammen 9000 RM = 21 000 RM zu bewilligen. Nach einer persönlichen Rücksprache des Vorsitzenden beim Wirtschaftsministerium und nach einer in den letzten Tagen erfolgten Mitteilung des letzteren ist diesem Gesuch vom Landesarbeitsamt und Wirtschaftsministerium entsprochen worden. Das Darlehen ist mit 5% zu verzinsen und innerhalb 10 Jahren in 10 Raten a 900 RM, beginnend am 1. April 1934 und endigt am 1. April 1943 zurückzuzahlen. Der von der

Min.-Abt. für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung verlangte Nachweis über Aufbringung der Mittel, wird gegeben.

Bürgersteuer. Nachdem der Gemeinderat mittelfrist eines dringenden Gesuchs um Befreiung von der Verpflichtung zur Erhebung der 500% igen Bürgersteuer nachgefragt hat, hat das Oberamt Neuenbürg durch Erlaß vom 27. Oktober 1932 mitgeteilt, daß der Antrag abgelehnt werde, da für die Stadtgemeinde die gesetzliche Verpflichtung zur Erhebung der Bürgersteuer mit 500% des Landesjahres gegeben sei und feststehe, weil sie am 30. September 1932 mehr als 10 Wohlfahrtserwerbstätige auf 1000 Einwohner hatte und ein Ausgleich des Gemeindehaushalts nicht vorliege. Bezüglich des letzteren (des Ausgleichs) macht der Erlaß der Min.-Abt. für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung vom 2. 8. 1932 verschiedene Vorschläge, Einführung der Getränkesteuer, Zuschlag zur Bürgersteuer usw. Diese Vorschläge glaubt der Gemeinderat mit Rücksicht auf die schlechte wirtschaftliche Lage der hiesigen Steuerzahler ablehnen zu müssen. Stadtrat Frißsche bringt folgenden Antrag ein.

„Der Gemeinderat wolle beschließen, keine neue Steuern einzuführen und gegen irgendwelche Aufsetzung einer solchen von vorgelegten Behörden energisch zu protestieren.“ Stadtrat Bott, Straßer, Willig schließen sich, wie auch die übrigen Gemeinderatsmitglieder diesem Protest an. Hierauf weist der Vorsitzende auf die Erlasse des Oberamts hin, daß auf Grund der gesetzlichen Bestimmung die Bürgersteuer mit 500% hier zu erheben sei. An dieser gesetzlichen Verpflichtung sei nichts zu ändern. Der Protest des Gemeinderats soll zur Kenntnis des Oberamts gebracht werden. Gleichzeitig werden verschiedene Vorschläge über den Ausgleich des Haushaltsplanes für 1932 gemacht. Hierbei wird wiederholt betont, daß ein völliger Ausgleich nur durch Bewilligung eines Beitrags aus dem Ausgleichsstock möglich sei, um den unter Vorlage verschiedener Nachweise über die Dringlichkeit wiederholt nachgefragt wird.

Laternenanzünder. Anstelle des wegen Krankheit zurückgetretenen Laternenanzünders Theodor Bolz wird mit einer täglichen Vergütung von 1.45 M als solcher bestellt: Wilhelm Schmid, Maurer hier. Dem Wehner Theodor Bolz wird für seine langjährige treue Dienstleistung als Laternenanzünder der Dank des Gemeinderats ausgesprochen.

Künstliche Augen werden demnachst in Stuttgart, Tübingen und Heilbronn durch die Firma F. W. Müller Söhne, Wiesbaden, in Anwesenheit der Patienten nach der Natur angefertigt und eingepaßt. Näheres siehe Inserat in heutiger Ausgabe.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk W.

Dienstag, 8. November

6.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Genußmusik, 7.10: Wetterbericht, Nachrichten, 7.20-8.00: Schallplatten, 10.00: Krimi, 10.30: Schallplatten, 11.00: Aus dem Wirtschaftsleben unserer Heimat: 8. Landwirtschaft, 11.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 11.55: Wetterbericht, 12.00: Konzert, 13.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 13.30: Schallplatten, 14.30-15.00: Englischer Sprachunterricht für Fortgeschrittene, 16.00: Stammsunde, 16.30: Frauenstunde: „Gesundheitspflege im Winter“, 17.00: Konzert, 18.15: Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten, 18.30: Vortrag: Sparten oder fassen? 18.50: Zeitangabe, 19.00: Konzert, 20.00: Hannibal (Tragödie), 22.10: Schallplatten, 22.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 22.45-24.00: Nachkonzert.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Deutschlands Rettung. In seiner Rundfunkrede am Freitag abend sagte Reichskanzler v. Papen zum Schluß: „Deutschland ist nur zu retten, wenn alle wieder von dem Geist der Gemeinschaft und Hilfsbereitschaft erfüllt sind, der einst im Schützengraben den Geheimratssohn mit dem Bauernknecht zur Kameradschaft auf Tod und Leben verband.“

Ein Eisblock für Ely Beinhorn. Deutschstämmige Studenten der Universität Sydney (Australien), die der deutschen Fliegerin Ely Beinhorn für ihre dortigen Flugversuche ihren Dank besonders nachdrücklich abtragen wollten, besorgten von allen australischen Flugplätzen, die Ely berührt hat, eine seltene Blume. An der Universität Sydney wurden sie dann in einen riesigen Eisblock eingeschoren. Dieser sechs Zentner schwere Strauß wurde auf einem Dampfer nach Deutschland gebracht und traf am Freitag im Rheinlands-Ostsee-Haus in Berlin ein, wo er von Ely Beinhorn dankbar bewundert wurde. Schon beginnt die eisige Kälte sich zu lösen und bald wird Ely Beinhorn die kostbaren Blumen und den ebenfalls „eingeschorenen“ geschriebenen Gruß in Empfang nehmen können. — In große Verlegenheit gerieten die Zollbeamten, die diese merkwürdige Sendung erst mit 900 Mark verzollen wollten, sich aber dann doch mit 15 Mark begnügten.

Fünf italienische Flugzeuge verbrannt. In der Nacht zum Samstag brach im Flughafen der mittelmitteländischen Fluggesellschaft am Lido von Venedig Feuer aus, das einen Schuppen vollständig vernichtete, in dem sich fünf einmotorige Juntersapparate zur Ausstellung befanden. Ein anderer Schuppen wurde beschädigt.

400 Richter in Polen abgesetzt. Im Verlauf der „Reform des Gerichtswesens“ in Polen sind in den letzten zwei Monaten 400 Richter abgesetzt worden. Die Oppositionspresse behauptet, die Reform habe nur den Zweck gehabt, den Richterstand zu einem gefügigen Werkzeug des Diktators Piłsudski zu machen.

Im griechischen Erdbebengebiet versiegen Quellen. Alle Quellen in der Gegend von Stratoniki auf der Halbinsel Chalkidiki sind seit Donnerstag plötzlich versiegt. Dies neue Unglück ist offenbar auf die Beben der letzten Tage zurückzuführen. Die Bevölkerung fordert schleunige Versorgung mit frischem Wasser.

Sport

Der deutsche Flieger v. Gronau wurde am Freitag 11. Okt. bei Rom vom Luftfahrtminister Balbo und zahlreichen italienischen Offizieren, dem deutschen Geschäftsträger u. a. herzlich empfangen.

Die Fußballspiele vom Sonntag.

Bezirksliga

Gruppe Württemberg

Stuttgarter Sportklub — Stuttgarter Kickers 2 : 3.
FC. Birkenfeld — Sportfr. Göttingen 1 : 0
FC. Pforzheim — VfB. Stuttgart 0 : 1.
Union Bödingen — Germania Brötzingen 3 : 3.
Norm. Gmünd — SpV. Feuerbach in Feuerb 1 : 4.

Gruppe Baden

Karlsruher FV. — Phönix Karlsruhe 4:2
Sportklub Freiburg — VfB. Karlsruhe 1:0
FC. Freiburg — FC. Mühlburg 0:0
FV. Rastatt — FV. Offenburg 1:3.

Gruppe Südbayern

FV. Mm 1894 — ESV. Mm 3:4
1860 München — DSB. München 4:0
Bayern München — TSV. Regensburg 2:0
Schwaben Augsburg — Teutonia München 1:1
Spielogg. Landsbut — Wader München 2:1

Gruppe Nordbayern

TSV. Nürnberg — VfR. Fürth 4:2
FC. Nürnberg — FV. Würzburg 4:2
Würzburger Kickers — Spielogg. Fürth 2:6
Spielogg. Erlangen — Germania Nürnberg 2:1
FC. Bayreuth — FC. Schweinfurt ausgef.

Gruppe Rhein

VfL. Neckarau — Phönix Ludwigshafen 2:3
Spielogg. Mundenheim — Spielogg. Sandhofen 1:2
OS Mannheim — VfR. Mannheim 3:1
SpV. Waldhof — Amicitia Biernheim 5:0
VFR. Kaiserlautern — Germ. Friedrichsfeld 2:0.

A-Klasse

FV. Schwann — FV. Wildbad 4:3.

Handel und Verkehr
Die Marktlage

Der deutsche Buttermarkt hat infolge der etwas geringeren eigenen Erzeugung und einer Befestigung des Weltbuttermarkts eine festere Haltung angenommen. Wegen des bevorstehenden In-

Das Käsegeschäft ist etwas ruhiger geworden. Bei Weichkäse übte der Großhandel immer noch eine gewisse Zurückhaltung, dagegen war der Verkauf befriedigend. Die Abschlässe kamen meist zu 23-24 Mark zustande, während Kempten 21-24 Mark für grüne Ware notierte.

Der Eiermarkt liegt fest. Die Erzeugung sinkt ab. In Holland sind 3. B. die Preise teilweise bis um die Hälfte gestiegen. Es stellt sich zudem heraus, daß die Vorräte in den Kühhäusern nicht so groß sind, wie in früheren Jahren um diese Zeit.

Das Schlachtviehgeschäft blieb durchweg recht ruhig, wenn auch schärfere Preisverluste nur ganz vereinzelt blieben. Die Märkte zeigten für Rinder vielfach Ueberstand, da allgemein noch unverkaufte Fleischvorräte vorhanden waren.

Das Obstgeschäft war schlepplend bei behaupteten Preisen, nur Birnen waren nach wie vor gut gefragt. Spanische Tafeltrauben kamen reichlich auf den Markt, während die Angebote aus Italien, Ungarn und Bulgarien merklich kleiner geworden sind.

Das Weingeschäft ist bei Weiswein etwas ruhiger geworden, Rotwein ist nach wie vor gut gefragt. Manche Weingärtner halten fest, aber ihren Weimolkt zurück in der wohl nicht ganz un-

fichtigen Erwartung, daß die heutige vorzügliche Qualität bei der nicht gar großen Menge als fertiger Wein einen guten Preis erlangen werde. Im allgemeinen sind die Marktpreise fast doppelt so hoch wie im Vorjahr. Auch ältere Jahrgänge ziehen infolgedessen an.

Auf dem Nürnberger Hopfenmarkt war die Stimmung in dieser Woche im Gegenlag zur vorigen, ruhig. Die Nachfrage hat nachgelassen, die Zufuhren waren klein. Bezahlt wurde für Hallertauer prima 210-220 Mark, Württemberger (Herrenberg) 190 Mark, Spalter prima 235 Mark.

Tiefstand des Welthandels

Nach den Feststellungen des Instituts für Konjunkturforschung ist der Welthandel im ersten Halbjahr 1932 wertmäßig um 34 v. H. geringer gewesen als der Höchststand von 1929, aber auch um etwa ein Drittel geringer als der Halbjahresdurchschnitt von 1913. Mengermäßig lag der Welthandel um etwa 15 v. H. unter 1931 und um etwa 10 v. H. unter 1913.

Die immer schärfere Einfuhrabwehr hängt eng mit der Zuspitzung der internationalen Kreditkrise zusammen. Die Schuldnerländer haben den gewaltigen Kapitalabfluß in die Gläubigerländer durch Valutaentwertung oder — soweit Stillhaltenkonkurrenzen oder Zahlungsaufschübe nicht ausreichen — durch strenge Devisenbewirtschaftung bekämpft.

Deutsch-schweizerisches Wirtschaftsabkommen

In Berlin wurde am 5. November ein neues Abkommen unterzeichnet, das die dringendsten Fragen des deutsch-schweizerischen Wirtschaftsverkehrs regelt. Es bringt auf dem Devisen-

Berliner Pfundkurs, 5. Nov. 13,86 G., 13,90 B.
Berliner Dollarkurs, 5. Nov. 4,209 G., 4,217 B.
Dt. Abl.-Anl. 51,90, ohne Kval. 6,25.
Reichsbankdiskont 4, Lombard 5 v. H.
Privatdiskont 3,875 v. H. kurz und lang.

Postverkehrsverkehr in Württemberg im Oktober. Die Zahl der Postsendungen betrug Ende Oktober 41 472, die Zunahme gegen September betrug 65. Vom Umsatz (355 Mill. RM.) sind 284 Mill. RM. bargeblieben worden. Im Ueberweisungverkehr mit dem Ausland wurden 633 000 RM. umgesetzt.

Die deutsch-schweizerische Kohlenausfuhrabkommen läuft, da die von der Tischschlosserei beantragten Verhandlungen über Abänderung zu keinem Ergebnis geführt haben, unverändert bis 31. 3. 33 weiter.

Die Schiffsauslegung im Hamburger Hafen ist weiter zurückgegangen. Am 1. November lagen noch 137 Schiffe mit 0,64 Mill. Bruttoregistertonnen auf gegen 147 Schiffen mit 0,66 Mill. BRT am 1. Oktober.

Wirtschaftsberichterstattung. Die Zahl der Arbeitslosen betrug Mitte Oktober 1932 rund 5 140 000 gegen 5 480 000 Ende Juni, sie hat also gegen den Herbst nicht wie sonst gewöhnlich zugenommen, sondern beträchtlich abgenommen. In im Oktober war der Reichsbankdiskont 1931 8 Prozent, 1932 4 Prozent, Monatsgeld 1931 9,7 Proz., 1932 5,7 Prozent, Privatdiskont 1931 8 Proz., 1932 3,9 Prozent.

Anhaltende Besehung des Ruhrkohlenmarktes. Das Ruhrkohlen-

Neueinstellungen. In Schlessien sind seit 15. September 4662 Arbeitskräfte neu eingestellt worden.

Die Robert Bosch AG., Stuttgart hat das unter der Firma Junkers u. Co., GmbH., in Dessau betriebene Werk zur Herstellung von Heizwasserapparaten, Gasheizöfen usw. käuflich erworben unter der Voraussetzung, daß der von Prof. Junkers vorgelegene Vergleich von der Gläubigerversammlung angenommen wird.

Wirt. Callmannufaktur AG., Heidenheim (Brenz). Die HV. genehmigte den Abschluß nebst Satzungsänderungen. Aus dem Reingewinn von 360 154 RM. (i. B. 538 542 RM.) werden 7 v. H. (12 1/2%) Dividende verteilt. Auf neue Rechnung werden 140 154 RM. vorgezogen. Neu in den Aufsichtsrat wurde Direktor Dr. Arthur Reker, Heidenheim gewählt. Ausscheiden ist

Bankdirektor Feberer, Stuttgart. Ueber das laufende Geschäftsjahr lasse sich nichts sagen, eine Voraussage sei schwieriger als jemals.

Verkauf bei Daimler-Benz AG., Untertürkheim. Der Abschluß der Daimler-Benz AG. weist einen größeren Verlust auf, der auf neue Rechnung vorgetragen wird (im Vorjahre Verlust 2 272 503 RM.). Es wird jedoch gehofft, daß wahrscheinlich im nächsten Jahre mit einem Gewinn gerechnet werden kann. Das Geschäft entwickelte sich durch die vorgenommene Reorganisation günstig.

Stuttgarter Börse, 5. Nov. Die heutige Börse war bei ruhigem Geschäft freundlich. Am Rentenmarkt war die Stimmung durchweg fest. Mittel- und langfristige Staatsanleihen unverändert 51,25 Prozent.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.
Beckline Getreidepreise, 5. Nov. Weizen markt 19,70-19,90. Roggen 15,60-15,80, Braugerste 17-18,60 Futter- und Industrieerste 16,20-16,90, Hafer 13,30-13,80, Weizenmehl 24-27,25, Roggenmehl 20,50-22,60, Weizenkleie 9-9,40, Roggenkleie 8,25 bis 8,60.

Magdeburger Zuckerpreise, 5. Nov. Innerhalb 10 Tagen 31,23, Dez. 32, Ruhig.

Bremen, 5. Nov. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 7,38. Berliner Metallmarkt, 5. Nov. Elektrolytkupfer prompt ein Nordseehafen 49 RM. d. 100 Kg.

Märkte

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt, 5. Nov. Obst: Tafeläpfel 12-20, Schüttel-, Auskuch-, Fall- und Mostäpfel 5-10, Tafelbirne 10-25, Quitten 8-12, Walnüsse 25-32, Kartoffeln 2,5-3, Stangenbohnen 28-35, Kopfsalat 5-10, Endiviasalat 5-10, Wirsing (Kohlrab) 4-5, Filderkraut 2,5-3, Weichkraut, rund 2,5-3, Rotkraut 4-5, Blumenkohl 10-40, Rosenkohl 12-20, dto. 1 Pf. 15-20, rote Rüben 5-6, gelbe Rüben 4-5, Karotten, runde 1 Bund 6-10, Zwiebel 5-7, Gurken, große 1 Stück 20 bis 25, Rettiche 3-6, Monatsrettiche 5-6, Sellerie 6-18, Tomaten 15-30, Schwarzwurzeln 1 Bund 25-35, Spinat 10-15, Kopfschlagen 3-4.

Wirt. Markenbutter 1,30 (am 29. Oktober 1,25), Teebutter 1. Güte 1,23 (1,10), Teebutter 2. Güte 1,19 (1,17) RM. das Pfund. Deutsche Frischfleisch (Wider-Stempel) a) 13,75 (13,75), b) 13,5 (13,5), c) 13 (13), Küchleier 8,5, Mittleier 8,5 (8,5) Pf. d. St.

Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz, 5. Nov. Zufuhr 200 Ztr., Preis 2,70-3,4 für 1 Ztr.

Stuttgarter Filderkrautmarkt auf dem Leonhardsplatz, 5. Nov. Zufuhr: 30 Ztr., Preis 2,50 M für 1 Ztr.

Stuttgarter Mostmarkt auf dem Wilhelmsplatz, 5. Nov. Zufuhr 350 Ztr. Preis 5-5,50 M für 1 Ztr.

Stand der Winterfrüchte im Deutschen Reich Anfang November.

Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts ergibt sich für die bereits aufgelaufenen Getreidearten im Reichsdurchschnitt unter Zugrundelegung der Zahlen vom 2. bis 4. November, folgende Situation: Winterweizen 2,5 (Vorjahr 2,7), Winterroggen 2,5 (2,8), Wintererbsen 2,5 (2,6).

Die deutsche Hopfenernte stellte sich im Jahr 1932 bei einer Erntefläche von nur 8030 Hektar gegenüber 10 249 Hektar in 1931 auf 49 571 Doppelzentner gegenüber 77 800 Ztr., wobei zu berücksichtigen ist, daß hiervon 578 (i. B. 15 650) DZ ungepflückt blieben. Der Hektarertrag der letztjährigen Ernte belief sich auf 6,2 DZ gegenüber 7,6 DZ im Vorjahr.

Der „Ankurbler“. Ueber die Weinlese und den „Neuen“ berichtet „Der Weinbau“, das Organ des Württ. Weinbauvereins: Das Frühgemäch wurde in einigen Gegenden des Unterlands schon anfangs Oktober eingetrennt; es hätte ruhig noch einige Zeit hängen können, aber die Wirte konnten es nicht erwarten, bis sie ihren Gästen einen einheimischen „Neuen“ vorsetzen konnten. Die Hauptlese in den besseren Weinregionen hat erst in der zweiten Oktoberhälfte, vielfach erst am 20. Oktober an; größere Güter stehen das Spätgemäch, da wenig Abgang zu sehen war, noch weiter hängen und werden mit der Zeit noch in den November hinein kommen. Während das Frühgemäch, insbesondere Trollinger, Schwarzriesling, Affenthaler und Portugieser, im Ertrag im allgemeinen befriedigend und es teilweise über 1/2 bis zu einem 3/4 Herbst brachte, blieb die Ernte des Weisgemächtes im Durchschnitt unter einem halben Herbst. Bis jetzt schwanken die Hektarpreise zwischen 50 und 85 Mark. Die Käuferkraft zeigte vielfach eine gewisse Zurückhaltung in den Preisangeboten; trotzdem ließ sich der Herbstverkauf nicht gerade schlecht an. Die Qualität des „Neuen“ ist zweifellos besser, wie die des 1931ers; bemerkenswert ist der verhältnismäßig niedere Säuregehalt vieler Weinmölke. Wir werden erst im Novemberbericht in der Lage sein, über die Partizipation und die Eigenschaften des „Neuen“, dem man in der Pfalz den Namen „Ankurbler“ gegeben hat, Ausführliches mitzuteilen.

Das Wetter

Unter dem Einfluß des südeuropäischen Hochdruckgebietes ist für Dienstag vielfach heiteres und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Künstliche Augen

festigen wir naturgetreu für unsere Patienten.
F. Ad. Müller Söhne, Wiesbaden,
In Stuttgart, Hotel Kronprinz, Senstr. 22, v. 14-16. November, in Tübingen, Hotel Lamm, am Marktplatz, v. 17-19. November; in Heilbronn a. N., Hotel Falken, Winzerhaus, am Marktplatz, am 21. v. 22. November 1932.

la. Delikatess- Eine
Sauerkraut kleine
Pfund 12 Pfg. Anzeig
fft. Rauchfleisch 1/2 Pf. 65 Pfg. ist besser
5% Rabatt! als keine
Frig Kloß Lebensmittel- u. Feinkosthaus

Es lohnt sich ganz bestimmt
wenn Sie Ihre in der Farbe gelittenen
Herbst- und Wintermäntel usw.
in gangbaren Farben umfärben lassen.
Färberei Wüst, Annahme: Korsettgeschäft Wandpfling.
Nur der Fadmann hat Erfolge
Nicht die Maschine allein, sondern fachmännische Nachbehandlung ist die Hauptsache

Den Neueingang der
Winter- Neuheiten
fertiger Herren- und Knaben-Bekleidung zeige ich hiermit ganz ergebenst an. Mein Lager ist nun wieder in allen in mein Fach einschlagenden Artikeln aufs reichhaltigste sortiert; auch bin ich in der Lage, meiner werthen Kundschaft bei nur bester und erstklassiger Ware ganz erhebliche Preisvorteile zu bieten.
Besonderer Aufmerksamkeit empfehle ich meine Spezialabteilung:
Bekleidung für den Wintersport
für Damen-, Herren- und Kinder. Auch hierin bringe ich die neuesten Modelle zu sehr billigen Preisen. Schi-Bekleidung ist ein beliebtes und sehr praktisches Weihnachtsgeschenk für Alt und Jung. Ich halte mich auch darin bei Bedarf bestens empfohlen. Umtausch nach den Weihnachtsfeiertagen bereitwilligst gestattet.

Etagengeschäft Adolf Stern
König-Karlstraße 73, 1. Stock.
Telefon 384.

Gewerbe- und Handelsverein.
Am Montag, den 7. November, abends 8 Uhr, findet im „Wildbader Hof“ eine

Mitglieder-Versammlung
statt.
Tagesordnung: Steuerfragen.
Zahlreicher Besuch wird erwartet
Der Vorstand.

Wer leidet freibsamem Bürger
gegen gute Bürgschaft
250 R.M.
bei guter Verzinsung und
pünktlicher, ratenweiser Rück-
von monatlich 20 Mark?
Angebote oder Adressen an
die Tagblattgeschäftsstelle.
Pfaff-
Nähmaschinen
sticken, stopfen, nähen vor- und
rückwärts, empfiehlt bei bequemer
Ratenzahlung
Karl Tubach jr.
Telephon 437.

Sämtliche Geschäfts-
u. Familien-Drucksachen
liefert schnell und preiswert
die Druckerei des Wildbader Tagblatt.